



C50 438

B 143/23

Ein zweites Lied

von einem Patrioten.

An alle seine lieben Landsleute.

Hört ihr! der Sturm ist los,
Und braust an allen Ecken;
Wer mag noch in den Schooß
Die Hände müßig stecken?
D'rum rasch zur raschen That
Weil er verheerend naht!

Wohl hat das Morgenroth
Gar schön uns angeschienen, —
Jetzt naht Gewitternoth
In furchtbar ernsten Mienen.
Doch, Brüder! zaget nicht,
Es ruft die heil'ge Pflicht!

Nur reiche seine Hand
Ein jeder treu dem andern;
Ist fest das Bruderverband,
Wir mögen froh dann wandern,
Es schreckt der Feind uns nicht,
Wie er auch drohend spricht.

Und aufwärts froh geschaut!
Gott will in Sturmes Wüthen,
Wenn ihr nur fest vertraut,
Den starken Arm euch biethen.
Er lebt — der alte Gott,
Ein Helfer in der Noth!

Und ist der Sturm vorbei,
Dann lacht die helle Sonne
Aus seinen Wolken neu,
Schafft Frieden, Freud' und Wonne;
Schön glänzt das Abendroth
Nach schwerer Wetternoth.

Bei Felician Rauch.

B 140/23

Ein Juwelier wird

von einem Patricier

in die hiesigen Zustände

Das ist die Geschichte von
einem Patricier, der in
einer Stadt in der Gegend
von ... lebte.
Er war ein sehr reiches
Männchen und hatte
eine große Anzahl von
Geldern.

Er wollte seinen Kindern
etwas hinterlassen, aber
er hatte keine Kinder.
Er dachte an einen
Nachfolger, aber er
hatte keinen.

Er dachte an einen
Nachfolger, aber er
hatte keinen.
Er dachte an einen
Nachfolger, aber er
hatte keinen.

Er dachte an einen
Nachfolger, aber er
hatte keinen.
Er dachte an einen
Nachfolger, aber er
hatte keinen.

Er dachte an einen
Nachfolger, aber er
hatte keinen.
Er dachte an einen
Nachfolger, aber er
hatte keinen.

Ein Juwelier wird

Ra 1547
Go 498